

BERLINER KITABÜNDNIS

Auf die **KLEINEN** kommt es an!

Kitabündnis konnte sich Gehör verschaffen – Berlin investiert in frühe Bildung

Berlin, 10. Dezember 2015

Mindestens 165 Mio. € zusätzlich investiert das Land Berlin in seine Kindertagesstätten. Der heutige Beschluss des Haushalts für die Jahre 2016 und 2017 zeigt: Die Arbeit der Berliner Kindertagesstätten genießt eine hohe Wertschätzung. Dafür und für die breite Unterstützung seiner Arbeit bedankt sich das Berliner Kitabündnis.

Seit dem Frühjahr 2015 weist das Berliner Kitabündnis mit unterschiedlichen Aktionen auf drei wichtige Verbesserungsbedarfe hin, auf welche der heute beschlossene Haushalt (leider nur zum Teil) reagiert:

1. Die Jüngsten brauchen mehr Erzieher_innen

Das Berliner Kitabündnis fordert bei der Krippenausstattung eine Verbesserung der Erzieher_innen-Kind-Relation um ein Kind pro Erzieher_in. Mit dem vorliegenden Haushaltsbeschluss wird eine stufenweise Verbesserung zugesagt, es fehlt aber eine verlässliche Umsetzung über den Doppelhaushalt.

„Es ist für Eltern nicht nachvollziehbar, dass die Verbesserung des Personalschlüssels so viele Jahre braucht, um umgesetzt zu werden. Wir wollen die Verbesserungen jetzt und nachhaltig in unseren Kitas erleben.“ Norman Heise, LEAK, Mitglied im Berliner Kitabündnis

Das Berliner Kitabündnis fordert daher eine Änderung des Kitagesetzes und langfristig eine Erhöhung der Mittel, welche die Vorgabe des Haushaltsbeschlusses (Verbesserung um ein Kind pro Erzieher_in) verbindlich festlegt und nachhaltig sichert.

2. Gute Kita braucht gute Leitung

Wir wissen: Die Qualitätsentwicklung in den Kitas ist maßgeblich von der Kita-Leitung abhängig. Das Berliner Kitabündnis fordert, den Leitungsschlüssel auf eine freigestellte Leitungskraft bei 80 Kindern festzulegen. Der Haushaltsbeschluss sieht hierzu keine Maßnahmen vor. Dies ist ein schweres Versäumnis, das die Weiterentwicklung der Kita-Qualität unter den immer weiter anwachsenden Qualitätsanforderungen von Leitungen erschwert.

„Das Land Berlin hat ein anspruchsvolles Bildungsprogramm und fordert erhebliche Leistungen von den Fachkräften in der Praxis. Die Voraussetzungen, die dafür für Leitungen in Kitas vorliegen, sind ein Widerspruch zu den Erwartungen an sie.“ Dr. Christa Preissing, Beki, Mitglied im Berliner Kitabündnis

Das Berliner Kitabündnis fordert deshalb weiterhin eine Anpassung des sogenannten pädagogischen Leitungsschlüssels auf 1:80!

3. Berlin braucht mehr Kitaplätze

Mit dem Haushaltsbeschluss werden Mittel zum Kitausbau in erheblichem Umfang (mindestens 40 Mio.€ in zwei Jahren) zur Verfügung gestellt, wichtige andere Weichenstellungen sind leider nicht erfolgt: Unkomplizierte Verfahren, Sicherung von Liegenschaften und Mietflächen, zeitnahe Bescheide und niedrige Eigenanteilsquoten für Träger finden keinerlei Berücksichtigung in der Planung. Um den benötigten und vor allem zeitnah erforderlichen Ausbau abzusichern, sind entsprechende Verfahren und Strukturen unbedingt zu verbessern.

„Es ist geradezu sträflich zu erwarten, dass Träger den Kitausbau im Land Berlin stemmen, wenn ihnen gleichzeitig die Steine, mit denen sie bauen, vor die Füße geworfen werden.“
Martin Hoyer, Der Paritätische Berlin, Mitglied im Berliner Kitabündnis

Das Berliner Kitabündnis erwartet vom Abgeordnetenhaus und den zuständigen Senats- und Bezirksverwaltungen, Ausbauhemmnisse zu beseitigen. Berlin benötigt einen zügigen und unkomplizierten Platzausbau, um den Anforderungen des weiter wachsenden Bedarfes gerecht zu werden.

Zusätzlich haben sich die Regierungsfractionen entschieden, ab dem Kitajahr 2017/2018 alle Eltern von Kindern ab dem ersten Geburtstag von den gesetzlichen Elternbeiträgen zu befreien. Für die stufenweise Umsetzung in den nächsten zwei Jahre werden insgesamt 53,5 Mio. € in den Haushalt eingestellt. Ab 2018 ist jährlich mit mehr als 50 Mio. € Mehrkosten zu rechnen.

Das Kitabündnis stellt fest, dass die aktuellen Entscheidungen der Regierungsparteien eine höhere Bewertung der Beitragsfreiheit zu Lasten einer nachhaltigen Qualitätsverbesserung in den Kindertageseinrichtungen zur Folge haben. Die Forderungen des Kitabündnisses werden nur in Teilen umgesetzt. Unabhängig von einer grundsätzlichen Bewertung der Beitragsfreiheit ist diese Entscheidung in ihrer Abfolge nicht nachvollziehbar.

Die Verbesserung der Qualität hat aus Sicht des Berliner Kitabündnisses und auch großer Teile der Gesellschaft Vorrang – dies bildet sich nicht in der Haushaltsentscheidung ab.

Kontakt

Norman Heise, LEAK, Tel: 01721331369

Michael Witte, Kindergärten NordOst, Eigenbetrieb von Berlin, Tel: 030 / 4208078-21

Christiane Weisshoff, GEW, Tel: 0171 2002763

Regine Schallenberg-Diekmann, INA Kindergarten gGmbH, Tel: 0176 16 09 77 96

Martin Hoyer, Der Paritätische Berlin, Tel: 030/86001-161